



**LebensBlicke**

Stiftung Früherkennung Darmkrebs

**Stiftung LebensBlicke  
Früherkennung Darmkrebs**

Vorsitzender des Vorstands  
Prof. Dr. Jürgen F. Riemann

Leiterin Geschäftsstelle  
Pia Edinger  
Schuckertstraße 37  
67063 Ludwigshafen

E-Mail: [stiftung@lebensblicke.de](mailto:stiftung@lebensblicke.de)  
Telefon: 0621 – 69 08 53 88  
Fax: 0621 – 69 08 53 89  
Web: [www.lebensblicke.de](http://www.lebensblicke.de)

## **Darmkrebsmonat März 2017:**

### **Motto: "Keine bösen Überraschungen ...!"**

**Information und Motivation zur Vorsorge und Früherkennung sind das Ziel**

**2017 wird für die Darmkrebsvorsorge und -Früherkennung ein entscheidendes Jahr. Das bereits 2013 auf den Weg gebrachte Krebsfrüherkennungsregistergesetz (KFRG), dessen Umsetzung derzeit noch im gemeinsamen Bundesausschuss (G-BA) beraten wird, soll Ende des Jahres endlich in Kraft treten. Damit wird der Weg frei für ein Einladungsverfahren ab 50 Jahren. Ferner kommt es endlich zu einer Flexibilisierung der Altersgrenze. Das wird in Zukunft zu einer differenzierten Vorsorgestrategie führen: Männer könnten aufgrund ihres höheren Risikos eher vom Vorsorgeangebot Gebrauch machen.**

**Professor Dr. J. F. Riemann**, Vorstandsvorsitzender der Stiftung LebensBlicke: "Zum 1. April 2017 wird nach langer und kontroverser Diskussion der immunologische Stuhltest in die Regelversorgung eingeführt. Damit wird auch die Effektivität des niedrigschwelligen Vorsorgeangebots deutlich verbessert. Abzuwarten bleibt, ob diese reine Laborleistung, welche die bisherigen Anbieter der Darmkrebsprävention nur noch als Testverteiler und Ergebnismiteiler vorsieht, tatsächlich zu einer höheren Inanspruchnahme führt. Mit Dr. Eckart von Hirschhausen haben wir eine bundesweit bekannte Persönlichkeit gewinnen können, die dem Anliegen des Darmkrebsmonats März besondere Nachhaltigkeit verleiht: Keine bösen Überraschungen!"

**Professor Dr. Matthias Ebert**, Direktor der II. Medizinischen Klinik der Universitätsmedizin Mannheim und Vorstandsmitglied der Stiftung LebensBlicke: "Aufgrund aktueller Studiendaten müssen wir davon ausgehen, dass die unterschiedlichen molekularen Grundlagen des Darmkrebses zu einer Klassifizierung von verschiedenen Subtypen führen werden wird. Die molekularen Grundlagen und die Subklassifizierung des Darmkrebses erklären damit die unterschiedlichen Verlaufsformen

des Darmkrebses und damit sind auch Prognose und Verlauf der Erkrankungen sehr unterschiedlich. Dies wird auch Einfluss auf die Früherkennung und die Vorbeugung von Darmkrebs haben und damit zukünftig die Betreuung von Patienten erheblich beeinflussen."

**Anika Dornieden**, Metropolregion Rhein-Neckar GmbH, Projektleitung Gesundheitsregion Rhein-Neckar: "Eine bewusste und ausgewogene Ernährung ist ein wichtiger Grundstein, um Übergewicht und Erkrankungen wie Diabetes und Darmkrebs vorzubeugen. Aus diesem Grund haben wir in der Rhein-Neckar-Region das Projekt 'Abenteuer Essen' ins Leben gerufen. Ziel des Programms für Kindertagesstätten ist es, Kinder bereits im Vorschulalter spielerisch für eine bewusste Ernährung zu begeistern und ihnen grundlegende Alltagskompetenzen für die Zubereitung und den Verzehr von Lebensmitteln zu vermitteln. Die Evaluationsergebnisse, aber auch die vielen positiven Rückmeldungen der Kinder und pädagogischen Fachkräfte bestätigen die Wirksamkeit dieses ganzheitlichen Ansatzes."

**Professor Dr. Heiner Krammer**, Magen-Darm Praxis Mannheim und Beiratsmitglied des bng: "Wer an Darmkrebs erkrankt ist, sollte wissen, dass seine direkten Verwandten (Eltern, Geschwister, Kinder) ein zwei-bis vierfach erhöhtes Risiko für Darmkrebs haben. Experten beklagen, dass dieser Personenkreis nur unzureichend über dieses Risiko informiert ist und damit die besondere Motivation zur rechtzeitigen Vorsorge fehlt. In dieser Situation zeigt eine aktuelle Studie (FAMKOL), die vorrangig in Kliniken vor und während der Therapie durchgeführt wurde, dass Angehörige von Patienten mit Darmkrebs durch nicht-ärztliche Mitarbeiter erheblich (<60%) motiviert werden können, zur rechtzeitigen Darmkrebsvorsorge zu gehen. In dem geplanten bng-Projekt, fordert der Berufsverband niedergelassener Gastroenterologen (bng) seine Mitglieder auf, sich in den Praxen um die Betreuung der Angehörigen von Patienten nach Darmkrebs aktiv, systematisch und kontinuierlich zu kümmern. Wir haben dafür aufgrund des engen Arzt-Patienten-Verhältnisses in unseren Praxen ideale Voraussetzungen."

**Jonathan Zelter**, Singer und Songwriter und Newcomer des Jahres 2016 (ZDF/Carmen Nebel):

"Vermeiden statt leiden! Ich finde es wichtig, dass man die Chancen nutzt, sich aktiv dem Darmkrebs entgegenzustellen. Es gibt zum Glück die Möglichkeit zur Vorsorge. Damit möglichst viele davon erfahren, unterstütze ich gerne mit meiner Band das Benefizkonzert am 26. März in Ludwigshafen. Wir freuen uns darauf, an diesem Tag das Leben mit euch zu feiern!"